

machte Karl der Große 791 ein Ende. 325 Jahre nach dem Untergang Westroms standen beide Ufer wieder unter der Herrschaft eines Kaisers in einem Vielvölkerreich. Carolus Magnus, am 1. Weihnachtstag, dem 25. Dezember 800, in Rom von Papst Leo zum Kaiser gekrönt, setzte das west-römische Kaisertum wieder fort. Charlemagne legte einen der Grundsteine für das Werden der Wachau, ihren Weinbau und das heutige Europa.

IM AMPHITHEATER DER KUENRINGER

Nach einer alten Makler-Weisheit sind drei Dinge wichtig: Lage, Lage, Lage. Die Besonderheit der Lage von Dürnstein ist ein Natur-Schauspiel von Fels und Fluss: Das mächtige Ministerialen-Geschlecht der Kuenringer wusste diese Natur-Arena für die Inszenierung einer mittelalterlichen Stadt am Strom zu nutzen. Denn hier spielt die Landschaft der Architektur so entgegen, sodass sich die Architektur leidenschaftlich theatralisch der Landschaft bemächtigen konnte. Eine Stadt als Theater, Landschaft und Architektur wurden untrennbar für die Zukunft vereint: Aus Bruchstein entstanden eine stolze Burg, gewaltige Stadtmauern, ein Clarissen- und ein Chorherrenkloster. Diese Elemente formten bereits im Mittelalter inmitten bizarrer Felsformationen die Skyline einer einzigartigen Stadt am Fluss. Auf einem aus der Donau herausragenden Felsen steht der mächtige gotische Turm des Chorherrenklosters. Er wird zum dominierenden Faktor der weiteren Entwicklung, die auch nach dem Aussterben der Dürnsteiner Kuenringer-Linie im 16. Jhdt. nicht zu stoppen war.

ARCHITEKTONISCHE KRÖNUNG:
»ZUR HÖHEREN EHRE GOTTES«

Mit der Fließgeschwindigkeit der Donau kamen im 16. Jhdt. die Bibeln des Reformators aus Wittenberg ins österreichische Land. Gesellschaftliche Umwälzungen von großem Ausmaß folgten. Mit staatlichen Machtmittel und vor allem mit Hilfe des Jesuiten-Ordens wurde die Gegenreformation eingeleitet. 1586 kamen die ersten Jesuiten als Prediger nach Krems. Ihr Wahlspruch: »Ad maiorem Dei gloriam«. 1616 wurde das Jesuitenkolleg in Krems, ein sechsstufiges Gymnasium, den späteren Piaristen eröffnet.

Diese Entwicklung führte zu einer architektonischen Krönung der kleinen Stadt am Donaustrom. Auch wenn das Tridentiner Konzil für die Kirchenarchitektur keine genauen Vorgaben machte, ist die Wichtigkeit der Architektur für die Gegenreformation und ihre propagandistischen Ziele nicht zu unterschätzen. Die Forderung von Prächtigkeit, Hervorhebung der Fassade, Unterwerfung der gesamten Ausstattung unter ein Universal-Programm waren die Grundlagen für ein theologisch motiviertes Gesamtkunstwerk. Sie waren die Basis der neuen Sakral-Architektur, der auch die bildenden Künste (Plastik und Malerei) unterworfen wurden (»Disegno«). Die prächtige Fassade der ersten Jesuitenkirche in Rom (CHIESA DEL SANTISSIMO NOME DI GESÙ, Baubeginn 1568) war einer der Vermittler dieser

Rückkehr zu den Prinzipien der Griechen und Römer, der Formensprache der Antike. Symmetrie, Axialität, Richtungsbezogenheit und großzügiges Raumgefühl. Es war eine Vorwegnahme der Forderungen Winckelmanns.

TREUE ZUM EWIGEN ROM

Hieronymus Übelbacher, Propst zu Tiernstein, war Anfang des 18. Jhdt berufen, diesen theologischen Auftrag und die architektonische Verwandlung für das gotische Augustiner-Chorherren-Stift in der Stadt der Kuenringer umzusetzen: Zwei Prunkportale bilden Höhepunkte. Aber die Krönung wurde der von den Architekten Matthias Steinl und Joseph Mungenast gestaltete Turm. Der Turm zeigt sich von Donau nicht als Teil von Kirche und Kloster, sondern wie ein Campanile als selbständige Architektur: Auf freigestellten Konsolen aufragende Obelisksen, kräftige Volutenflügel, lateinische Inschriften, Skulpturengruppen schließen nach mehr als 1700 Jahren den Bogen zu den Anfängen eines römischen Wachturms in der Antike. Mit dieser Verwandlung erneuerte Propst Übelbacher das Treueversprechen der kleinen Stadt am Donaustrom zu *Roma Aeterna*. fides servanda est. Dürnstein erhielt architektonisch einen römischen Mikrokosmos.

MAHNENDE FRAGE EINES TURMS

In sieben großen Reliefs mit der Passion Christi wird am Turm ein römischer Strafprozess mit Vorverfahren/Folterung, Hauptverfahren/Verurteilung und Kreuzigung/Vollstreckung gezeigt. In dessen Zentrum steht eine Begebenheit aus dem Johannes-Evangelium. Die Worte Jesus von Nazareth: »Ich bin in die Welt gekommen, um Zeugnis für die Wahrheit abzulegen«, quittierte Pontius Pilatus mit der Frage »Was ist Wahrheit?«. Der römische Prokurator erwartete sich keine Antwort und Jesus gab – nach der Überlieferung – auch keine. Hinter der Frage des Prokurators entstand aus dem Blut des Gekreuzigten die wesentlichere Frage »was ist Gerechtigkeit?« (Hans Kelsen). Es ist die zentrale Frage der gesamten Menschheit. Keine andere Frage wurde leidenschaftlicher diskutiert. Für keine andere Frage wurde mehr Blut Unschuldiger vergossen und Leid zugefügt. Die Frage ist bis heute ungelöst. Der Dürnsteiner Turm stellt diese mahnende Frage jeden Tag aufs Neue: quid est iustitia?

CELESTINO-BLAU: ROM HAT
GESPROCHEN – DIE SACHE IST GEKLÄRT

Im Rahmen einer umfassenden Restaurierung von 1986 hat sich der »amtierende Hausherr« Propst Mag. Maximilian Fürnsinn bei der Farbgebung des Turms für ein celestino-blau auf weißem Grund entschieden. Der folgende Sturm der Entrüstung legte sich rasch. Die Farbe des Himmels kann doch niemals falsch sein? *Roma locuta causa finita*. Und das gilt auch für den ersten Platz der Wahrzeichen der Wachau: der Stiftsturm von Dürnstein.



(1) »Vier Obelisksen mit Goldkugel, ein Architekturzitit aus dem alten Ägypten, trotz seines heidnischen Ursprungs (vergoldete Strahlen des Sonnengottes) Symbol der lebensspendenden Kornkammer eines Vielvölkerreichs«. (2) Zwei Wachauer Wahrzeichen: Der blaue Turm von Dürnstein und der Burgweingarten. (3) Das brennende Herz des Augustinus mit Putten, Symbol für eine naturgegebene Gabe zur Nächstenliebe. »Was du in anderen entzünden willst, muss in dir selbst brennen«. (4) Auf der Bekrönung steht das Kreuz. Symbol des Sieges über Leid und Tod. Unter dem Kreuz dessen Interpreten, die Evangelisten. (5) Turmaltane: Statue des hl. Nikolaus, Schutzpatron der Schiffsleute, zu seiner rechten, ein Putto bittet mit einem einen vergoldeten Schiff um Schutz. (6) Über dem Strom im Schutz des Wachauer Wahrzeichen ist die Terrasse des Restaurants Richard Löwenherz gelegen. Sie bietet einen einzigartigen Blick auf die Lebensader Donau und auf den Turm. Bei einem Glas Wachauer Wein lässt sich über 2000 Jahre Geschichte und die Geheimnisse des Turms philosophieren. (7) »Der Judaskuss und Gefangennahme im Garten Gethsemane«, eines der sieben Reliefs von der Passion Christi.

»Unter all den Orten an den Ufern der Donau ist ohne Zweifel Dürnstein die stärkste Individualität, ja es gehört wohl überhaupt zu den eigenartigsten, denen man begegnen kann«.

Eduard Zetsche, Wien 1902